

## Erfahrungsbericht

---

Vor.- Nachname: Matthias  
Studienprogramm: IBWL-Marketing  
Bachelor oder Master: Bachelor  
Gasthochschule: UCL University College, Odense  
Zeitraum: 22.01.2022 – 30.06.2022

---

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Internetseite des ERASMUS-Büros verlinkt wird, sodass sich künftige Interessenten über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren können.

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das Erasmus-Büro zugänglich gemacht wird.

Ich bin damit einverstanden, dass mein ~~vollständiger Name~~ / lediglich **mein Vorname** im veröffentlichten Bericht kenntlich ist.

### Formalitäten / Vorbereitung der Mobilität:

Als ich damals 2019 an der SRH angefangen habe konnte ich mich zwischen dem Fast-Track oder dem International-Experience-Track entscheiden. Also entweder sechs oder sieben Semester und dafür eben ein Semester im Ausland. Ich wusste damals, dass ich unbedingt diese Option wählen möchte, um somit ganz neue Erfahrung zu sammeln.

Als ich erfahren habe, dass ich vom International Office für die Uni in Odense nominiert wurde, musste ich mich nochmal auf English bei der Partner-Uni bewerben und einen „Letter of Motivation“ einreichen. Nachdem ich dort eine



Erasmus+

Zusage erhalten habe, wusste ich also, dass ich ab Januar/Februar ein Semester in Dänemark verbringen werde.

Da das Studium in Dänemark komplett auf Englisch war, musste ich vorab einen Englisch Sprachtest absolvieren, um auch qualifiziert zu sein. Falls man nicht vorher schon einen TOEFL-Test o.ä. hatte, wurde dies über die OLS Website, die Erasmus Studenten im Ausland unterstützt, getan. Des Weiteren musste man ein paar Dokumente, wie z.B. für die ERASMUS Förderung ausfüllen. Da wurde einem aber auch vom International Office bei Fragen geholfen. Beim Learning Agreement sollte man auf jeden Fall frühzeitig anfangen.

Man benötigt Unterschriften vom Studiengangsleiter und der verantwortlichen Person der UCL und muss sich Module heraussuchen, die man sich an der SRH auch anrechnen lassen kann. Es war etwas einfacher gestaltet, da ich keine einzelnen Module, sondern nur ein ganzes Programm auswählen konnte und somit nicht alles selbstständig heraussuchen musste.

Im Januar gab es vorher einmal ein online Meeting der UCL mit allen Erasmus Student\*innen.

Worüber ich mich ein wenig gewundert habe, ist, dass fast keiner WhatsApp benutzt. Außer unserer Erasmus Gruppe wird fast alles über Facebook bzw. den Facebook Messenger kommuniziert.

Da man in Dänemark länger als 3 Monate wohnt, muss man sich beim Bürgeramt anmelden und erhält dann etwas später eine sogenannte Yellow Card. Mit dieser ist man automatisch ein dänischer Bürger, krankenversichert und bekommt auch einen Hausarzt zugewiesen. Uns wurde gesagt, dass wir schon vorher unbedingt einen Termin dort buchen sollen, sodass wir ein paar Wochen nachdem wir in Dänemark angekommen waren, diese Yellow Card besitzen. Da wird man aber auch nochmal dran erinnert.

### **Beginn der Mobilität:**

Bei der Bewerbung an die UCL konnte ich ebenfalls schon angeben, ob ich mir eine eigene Unterkunft in Odense suche oder auf Hilfe der UCL zurückgreifen möchte und diese mir einen Platz in einem Studentenwohnheim, aka Dormitory, anbieten. Ich habe mich für die Hilfe der UCL entschieden und kann dies nur weiterempfehlen. Mir wurde dann ein Zimmer im „Anderupvej Dormitory“ zugeteilt.

Dieses war etwas kleiner, aber die Atmosphäre dort mit allen war sehr gut. Insgesamt können dort ca. 20-25 Studenten unterkommen und jeder hat sein eigenes Zimmer mit Bad. Nebenan gibt es dann das Haupthaus mit großer Gemeinschaftsküche, Wohnzimmer, Essbereich und dem Waschraum mit zwei Waschmaschinen und Trocknern. Somit konnte man sich immer etwas Privatsphäre

in seinem Zimmer suchen oder aber im Haupthaus mit den anderen Zeit verbringen. Über die Zeit dort wurde dies ein richtig tolles Erlebnis.

Die Lage des Wohnheims ist etwas am Rand von Odense und man benötigt mit dem Fahrrad ca. 15-20 min in die Innenstadt. Ansonsten gibt es aber auch genügend Busverbindungen. Des Weiteren bin ich mit dem Auto angereist, weshalb ich es manchmal etwas einfacher hatte und wir mit dem Auto in die Stadt gefahren sind. Dort kann man entweder kostenlos auf dem Uni-Parkplatz parken und dann etwas in die Stadt laufen oder am besten die „Apcoa Flow“ App herunterladen und sich somit auf fast allen Parkplätzen ein Ticket kaufen.

Natürlich war es anfangs erstmal ungewohnt, da ich in Berlin noch zu Hause bei meinen Eltern wohne und somit komplett auf mich alleingestellt war. Aber ich habe mich auf diese neue Erfahrung gefreut und sah es als Möglichkeit einen Einblick zu erhalten, wie es ist, wenn ich dann auch Mal eine eigene Wohnung habe. Allerdings habe ich mich recht schnell mit den anderen dort gut verstanden und es war der Beginn einer super Zeit. Erasmus Student\*innen, die nicht aus der EU waren, mussten allerdings nach Anreise, aufgrund von Corona und der Pandemie, vorerst 6-7 Tage in Quarantäne, weshalb man diese erst etwas

später kennenlernen konnte.

In Dänemark waren die Corona Zahlen aber so gering und die Krankenhäuser auch nicht

ausgelastet, weswegen alle Restriktionen ab Anfang Februar fallen gelassen wurden. Das war erstmal eine komische Umstellung, wieder ein „normales“ Leben führen zu können. Man hat sich aber recht schnell daran gewöhnt.

### **Verlauf der Mobilität:**

Um die 30 ECTS des Auslandssemesters zu erreichen, hatte ich mich für den Studiengang „Marketing Management“ entschieden. Mit mir waren insgesamt vier Erasmus Student\*innen in diesem Studiengang und wir wurden freundlich in die „Klasse“ aufgenommen. Ich hatte zum ersten Mal wieder ein richtiges Uni-Feeling. Endlich nach den Jahren auf einem Campus und Vorlesungen in Präsenz. Wir waren in unserem Kurs ca. 25 Student\*innen, daher ähnlich wie an der SRH. Zu Beginn wurden wir in Gruppen eingeteilt, mit welchen wir im Verlaufe des Semesters alle Aufgaben erledigen mussten.

Leider sollten wir, die Erasmus Student\*innen, alle in verschiedene Gruppen gehen, damit wir mehr in den ganzen Kurs integriert sind und nicht nur unter uns bleiben würden. Bei einigen liefen die Gruppenarbeiten besser, jedoch bei manchen überhaupt nicht. Ich war mit meiner Gruppe ganz zufrieden! Ansonsten war das Studium aber recht entspannt. Die Professoren sind alle sehr nett und hilfsbereit.

Als Prüfungsleistung mussten wir in unserer Gruppe einen ausführlichen Bericht über ein ausgewähltes dänisches Unternehmen schreiben und anschließend eine mündliche Prüfung allein absolvieren. Dabei bezog man sich auf vier von den insgesamt fünf Modulen und für das letzte Modul gab es ebenfalls eine einzelne mündliche Prüfung.

Kontakt mit den Studierenden aus meinem Kurs hatte ich eher weniger. Hauptsächlich verbrachte ich die Zeit mit den anderen aus unserem Wohnheim oder lernte andere Erasmus Student\*innen in meiner Freizeit kennen.

Es gibt viele nette Cafés und ein paar Museen. Natürlich auch Bars und Clubs die zum Wochenende immer gefüllt waren. Neben der UCL gibt es eine große Street Food Halle namens „Storms Pakhus“, wo einen die verschiedensten Essensangebote erwarten. Des Weiteren bietet es sich an, auch mal innerhalb Dänemarks zu verreisen. Im Februar und über Ostern hatte man jeweils eine Woche Ferien und kann dort z.B. die Zeit nutzen.

Unter anderem gibt es auch das „Erasmus Student Network“ (ESN), welche viele Events und Ausflüge meist in, aber auch außerhalb von Odense anbieten. Wir waren z.B. in Billund im Legoland. Dabei muss man am Anfang eine „ESN-Card“ für ca. 10€ erwerben und kann dann meist kostenlos oder zu einem günstigerem Preis an den Ausflügen teilnehmen. Für die vielen Angebote lohnt es sich auf jeden Fall, solch eine ESN-Card zu kaufen. Fast überall kann man mit Karte zahlen und Bargeld wird eigentlich gar nicht gebraucht. Außerdem sprechen die Däninnen und Dänen in allen Altersgruppen sehr gut English und ich hatte keine Kommunikationsprobleme. Nur Dänisch, bis auf ein paar grundlegende Wörter, habe ich eigentlich überhaupt nicht gelernt oder genutzt.

### **Was habe ich gelernt und was nehme ich aus dieser Zeit mit?:**

Ich habe die Zeit in Odense sehr genossen und kann nur mit positiven Worten jede\*n dazu motivieren, wenn die Möglichkeit besteht, ein Semester im Ausland zu verbringen. Man lernt so viel neues kennen und schließt Freundschaften mit Menschen aus vielen anderen Ländern, um diese dann hoffentlich auch mal zu besuchen. 😊

Natürlich ist der Anfang schwer und ich bin definitiv öfter aus meiner Komfortzone herausgetreten. Im Nachhinein kann ich nur sagen, dass sich das positiv auf mich ausgewirkt hat, ich mich weiterentwickelt habe und diese Erfahrung auf keinen Fall missen möchte.

### **Green ERASMUS – Wie wird das Thema Umwelt an der Gasteinrichtung & im Gastland behandelt? :**

Thema Umwelt gab es eigentlich keine großen Ausnahmen, die mir aufgefallen sind und es ähnelt Deutschland sehr. Bei der Mülltrennung gab es jeweils Mülltonnen für Papier, Plastik, Essensreste und Glas. Des Weiteren haben Plastik- und Glasflaschen Pfand und man kann es ganz normal, wie wir es gewöhnt sind, im Supermarkt abgeben.

Dänemark ist ja auch bekannt dafür, dass alles mit dem Fahrrad erledigt wird, und das kann ich auch so wiedergeben. Die Fahrradwege sind gut ausgebaut, es gibt hin und wieder kleine Boxen mit Luftpumpen in der Stadt und genügend Abstellmöglichkeiten. Außerdem dachte ich, dass wir in Berlin ja mittlerweile schon viele Elektroautos haben, allerdings war die Quote in Odense deutlich höher. Jede Menge Teslas und weitere E-Autos.

## Eindrücke (Fotos, Links usw....) :



srh

 Erasmus+

